

Der Weltuntergang schmeckt fad

Anspruch und Aufwand sind groß bei den „Cooking Catastrophes“ in Pact Zollverein - doch der Show fehlt die Spannung

Sarah Heppekausen

Eva Meyer-Keller macht die Bühne gerne zu einem Versuchslabor. Die Berliner Performance-Künstlerin geht mit Experimentierfreude und Detailgenauigkeit ans meist multimediale Werk, um die große Welt auf ein anschauliches Format zu bringen. Mit einfachen Mitteln und mit Humor. In „Death is certain“ (2002) zum Beispiel spielte sie Hin-

richtungsmethoden mit Kir-schen nach. In ihrer aktuellen Arbeit „Cooking Catastrophes“, die sie zusammen mit Sybille Müller entwickelte und die jetzt als Deutschlandpremiere in Pact Zollverein gezeigt wurde, richtet sie ein Katastrophenmenü an.

In elf Gängen lassen die beiden Künstlerinnen Flugzeuge abstürzen, Wälder brennen, Vulkane ausbrechen und die Erde beben. Flambierte Toast-

brote sind die brennenden Twin Towers. Tintenfischtinte im Wasserglas simuliert eine Ölkatastrophe. In Butternut-Kürbissen steigt so lange Rauch aus Trockeneis auf, bis die Lava aus aromatischer Kürbissuppe endlich ausströmt. Und auf einem Schokoladenhügel kommt Holunderdorbet-Erde ins gefährliche Rutschen. Serviert werden die köstlichen Katastrophen oder auch katastrophalen Köstlich-

» So stürzt die Welt im Miniaturformat zusammen «

keiten von drei Profi-Köchen auf Tischen mitten im Publikum, das diesmal nicht in einem der Bühnenräume, sondern im schönen Foyer der ehemaligen Waschkaue auf Zollverein sitzt.

So stürzt die Welt im Miniaturformat zusammen, handgemacht, mündgerecht und lebensmittelecht. Die Idee ist großartig. Nur leider bleibt die Katastrophe aus. So leidenschaftlich und präzise die Köche auch jedes einzelne Szenario kreieren, dem Abend mangelt es an Spannung und Konzentration, die die Kochshow zum werthaltigen Ereignis werden ließe.

Eva Meyer-Keller und Sybille Müller legen es darauf an. Sie streuen Texte über die Zukunft unserer Erde ein, erin-



Katastrophe und Kunstgenuss auf Pact Zollverein: Peter Whaley richtet Artischocken an.

Foto: Kerstin Kokoska

nern an die Malediven, den Aralsee, an Venedig und Amsterdams – die Opfer der Klimaerwärmung. Und Marika Heidebäck filmt mit ihrer Handkamera nicht nur close-ups der gekochten Katastrophen, sondern auch der Bilder echter Lawinen, Explosionen und Tsunamis, die mahnen an der

Foyer-Wand hängen. Aber diese Zugaben sind nicht das Salz in der Suppe. Der große Aufwand versinkt im Performance-Eintopf ohne Nachgeschmack.

Am Ende probieren die Zuschauer fröhlich das exquisite Essen, als wäre nichts gewesen.

pact
ZOLLVEREIN

WAZ
Kultur in Essen
Montag, 20. Februar 2012